

**CHEMNITZ  
KULTURHAUPTSTADT  
EUROPAS**



**Chemnitz, Stadt der Kultur – Sachsen, Wurzel der beruflichen Bildung  
Historisch-vokationelles Symposium**

**an der Technische Universität Chemnitz**

**vom 4. bis 6. Juni 2025**

(in der Vorpfingstwoche)

*Leitung der Konferenz:*

*Prof Dr. Volker Bank (TU Chemnitz), Prof.in Dr. Karin Büchter (HSU Hamburg)*

Im Bemühen, das Gute zu bewahren und das verbesserungswürdige zu verbessern, ist profunde Kenntnis des bereits Erreichten eigentlich unerlässlich. Wer nicht weiß, wo er herkommt, erfindet das Rad unnötigerweise zum zweiten, dritten oder vierten Mal – und oft genug gelingt es nicht gerade besser. Historisches Forschen führt immer wieder zu erstaunlichen Entdeckungen, man ist so oft überrascht, wie modern das Wirken in der Geschichte schon vor Jahrzehnten und mitunter Jahrtausenden gewesen ist. Und so findet historisches Arbeiten seine Legitimation immer und grundsätzlich in der Bezugnahme auf das heute, das hier und jetzt. Ganz wie der Vergleichenden Forschung in unseren Nachbarwissenschaften wie etwa der Pädagogik kommt der historischen Forschung eine melioristische Funktion zu. Dieses Bemühen ist auch in der Untersuchung und Ausgestaltung von Berufen und ihrem Bildungsbeitrag zu sehen.

Im Jahr 2025 wird Chemnitz samt Einrichtungen der umliegenden Region Kulturhauptstadt Europas sein. Diesen Anlass wollen wir nutzen, die reiche Geschichte der beruflichen Bildung in Sachsen in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Das Königreich Sachsen hatte sich in der Zeit nach der Befreiung vom Napoleonischen Joch sehr dynamisch entwickelt. Es gelang den Sachsen, ihnen Standortvorteil mit der Verfügung über Kohle und Erze zu nutzen. So wurde es zu einer industriellen Impulsregion in Deutschland. Und obzwar heutzutage immer mit etwas neoliberalen Beiklang behauptet wird, Bildung sei unsere einzige Ressource, begnügte man sich nicht mit den seinerzeit reichlich vorhandenen Bodenschätzen, sondern kümmerte sich intensiv um die Ausbildung der Menschen. Diese Entwicklung wurde von Georg Kerschensteiner, prominentester und politisch-praktisch erfolgreichster Förderer der beruflichen Bildung in der Kaiserzeit, in einem lobenden Diktum gewürdigt, denn er bezeichnete Sachsen als das „Land der Fachschulen“.

Wiewohl dem Anlass und dem *spiritus loci* entsprechend die Geschichte der Berufsbildung in Sachsen möglichst im Mittelpunkt stehen soll, soll weder Sachsen allein das Thema sein noch die

Auseinandersetzung exklusiv auf einzelne Schulformen wie Fachschulen ausgerichtet werden: Es gilt, das Fortbildungs-, Berufsschul- und das Fachschulwesen von der beruflichen Orientierung und Berufsberatung bis hin zur höheren Berufsbildung in ihrer historischen Dimension ausgeleuchtet werden.

Die Beiträge werden in ihren historiographischen Methodenansätzen unterschiedlich ausgerichtet sein und sich auf historische Einzelaspekte konzentrieren, wie berufliche Bildung im Geflecht von regionaler Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Ideen und Diskurse über berufliche Erziehung und Bildung, politische Akteure, Interessen, Konflikte und Verhandlungen, administrative und institutionelle Ausdifferenzierungen, Schüler und Schülerinnen/ Lehrlinge, Mikro-/Alltagshistorie (Unterricht, Betrieb, Einzelpersönlichkeiten, Erziehungsstilen) etc. zu reflektieren sind.

### **Einladung zu Einreichungen – Beitragsaufruf**

Wir laden Sie herzlich ein, zu der von uns vorbereiteten Konferenz Ihre Beiträge einzureichen. Bewusst haben wir uns für einen langen Vorlauf entschieden, damit Ihnen (und Dritten, die Sie bitte auf die Veranstaltung aufmerksam machen wollen) ausreichend Zeit bleibt, die Archive zu stürmen, Ihre bisherigen Forschungsansätze durch neue Quellen zu präzisieren, auszuweiten oder zu revidieren. Ausreichend Zeit auch, um noch Studien anzugehen, die ganz neue Erkenntnisse über die geschichtlichen Ereignisse und historische Abläufe zu gewinnen.

Wir erbitten Ihre **Einreichungen mit einem Aufriss des von Ihnen geplanten Referats** von **nicht mehr als zwei Seiten** (5000 Zeichen) bis zum Ende des Wintersemesters 2025, also bis zum:  
**Montag, dem 31. März 2025**

Markieren Sie die thematische Verortung Ihres Referats in Ihrer Einreichung durch Ankreuzen in folgender Matrix (oder einfach gleich als Fließtext Ihrer zusammenfassenden Vorstellung vorangestellt):

	Antike	Mittelalter/ frühe Neuzeit	Postnapo- leonisch/ Kaiserreich	Weimar/ Faschismus	Trizone/frühe Bundesrep.	SBZ/ DDR	Transformation/ Neueste Geschichte
Sachsen							
Deutschland							
Welt							

Wir freuen uns, wenn Sie uns ab sofort im Vorwege Ihre Absicht zur aktiven Teilnahme und Ihre inhaltlichen Ideen per Mail kundtun würden.

Ferner ist ein Tagungsband vorgesehen, der in der Reihe „Moderne der Tradition“ im Verlag B. Budrich erscheinen soll. Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, die Reaktionen auf Ihre Beiträge im Symposium im Nachgang noch einzuarbeiten. Die Publikation eines solchen Bandes hat einen Vorlauf beim Verlag von 4 Monaten (Stand 2021). Hinzu kommt die Zeit für Durchsicht und Rückmeldung durch die Herausgeber. Natürlich soll der Band noch im Festjahr erschienen, und so bedarf es einer disziplinierten Terminwahrung und einer

Einreichung der **Beiträge zum Sammelband** bei Herausgeberin und Herausgeber bis  
**Montag, dem 30. Juni 2025**